



Die Landesstraße ist so schmal, dass Busse und Lastwagen in den Grünstreifen fahren müssen, um auszuweichen. Eine Gefahr für die Fußgänger am Straßenrand.

FOTO: BWL

Bürgerradweg für die L 359?

So ließen sich lange Genehmigungsverfahren verhindern, hat die Bürgerliste erfahren.

VON SUSANNE GENATH

LEICHLINGEN Die Landesstraße 359 bringt die Bürgerliste Witzhelden Leichlingen (BWL) auf die Palme. Genauer gesagt: Der Zustand des Teilstücks zwischen Ober- und Unterbüscherhof bis Herscheid.

„Über 1600 Personen leben in beiden Ortschaften und haben keine Möglichkeit, über einen sicheren Fuß- und Radweg Richtung Witzhelden zu kommen“, beschwerten sich BWL-Vorsitzender Franz Jung und Fraktionsvorsitzender Martin Steinhäuser in einem Schreiben an Bürgermeister Frank Steffes.

„Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule oder zum Sportzentrum, weil sie nicht die Verantwortung übernehmen können, dass den Kindern auf dem extrem gefährlichen Teilstück von etwa 850 Metern Länge etwas zustößt.“ Bei Dunkelheit und Regen oder Schnee könne man diesen Abschnitt zu Fuß überhaupt nicht mehr begehen.

Die Bürgerliste fordert die Stadtverwaltung deshalb auf, sich „kurzfristig mit Straßen NRW in Verbindung zu setzen und auf absolute Dringlichkeit zu pochen“. Zu lange habe sich die Stadt schon vertrösten lassen.

So sei ein Antrag im Jahr 2015 auf einen Fuß- und Radweg von St. Heribert bis Herscheid bei dem Landesbetrieb Straßenbau zwar als sinnvoll, aber angesichts knapper Haushaltsmittel als nicht realisierbar eingestuft worden. Ein erneuter Antrag auf Drängen der BWL im

INFO

Zahlreiche Straßenschäden

Flickenteppich Die L359 ist eine Hauptverbindung zwischen Leichlingen und Witzhelden. Die Bürgerliste kritisiert auch die vielen Schäden an der Straße.

Jahr 2018 sei von der Stadtverwaltung abgelehnt worden.

Nun habe sich die Bürgerliste selbst an Straßen NRW gewandt. Die Antwort: Die Stadt könne versuchen, auf den Regionalbeirat einzuwirken, dass die Maßnahme in der Rangfolge von Platz neun weiter nach oben klettere. Eine Alternative sei ein Bürgerradweg, der in Kooperation von Bürgern, der Kommune und Straßen NRW realisiert werde und wodurch langfristige Genehmigungsverfahren verhindert werden könnten. Eine Möglichkeit, die die BWL nun geprüft wissen möchte.

Denn schnelles Handeln sei geboten: „Selbst Erwachsene meiden diese Straße, weil Fahrzeuge – hier besonders Lastwagen und Busse – die komplette Fahrbahnbreite in Anspruch nehmen.“ Große Fahrzeuge seien gezwungen, über die Seitenstreifen zu fahren, um nicht mit entgegenkommenden Fahrzeugen zu kollidieren. „Wenn sich Personen auf der Straße befinden, müssen Kraftfahrzeuge auf die Gegenfahrbahn ausweichen, um diese Personen nicht zu gefährden.“

CORONA AKTUELL

Das sind die Zahlen für **Leichlingen** (Stand Sonntag):

Infizierte insges. 1010 (Vortag 1006)

Genesene 918 (913)

Aktuell Infizierte 65 (66)

Todesfälle 27 (27)

Quarantäne 59 (64)

Inzidenzwert 125,0 (111,6)

Sprechstunde der SPD

LEICHLINGEN (afri) Roswitha Stüfelbeck, SPD Ratsmitglied und stellvertretende Fraktionsvorsitzende, steht Bürgern am Mittwoch, 14. April, zwischen 10 und 12 Uhr für Fragen zur Verfügung; den Zeiten entsprechend unter Einhaltung der Corona-Abstands- und Hygieneregeln. Die Vorsitzende der SPD Leichlingen und des Ausschusses für Bildung und Sport ist im SPD-Büro in der Bahnhofstraße 7 anzutreffen.

„Talk um Sieben“ im Quartierstreff

LEICHLINGEN (afri) Reisen – was war das noch gleich? In einer Zeit, in der das Entdecken von fremden Ländern nicht möglich ist, bittet der Quartierstreff am Donnerstag, 15. April, um 19 Uhr zu seiner Reihe „Talk um Sieben“ – damit sich Interessierte über ihre schönsten Urlaubserinnerungen austauschen können; die Düsseldorfer Künstlerin Corinna Bernshaus gibt eine kurze Einführung. Wer an dem Online-Gespräch via Zoom teilnehmen möchte, meldet sich per E-Mail an: quartierstreff@hasensprungmuehle.de. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Durch gemeinsames Singen den Heilungsprozess fördern

Die Klinik Wersbach für seelische Gesundheit in Witzhelden geht ungewöhnliche Wege und wurde dafür jetzt zertifiziert.

Singen kann entspannen, messbar beruhigend wirken, das gute Gefühl von Gemeinschaft vermitteln. Ähnlich positive Gefühle weckt das heilsame Singen, das mittlerweile in einigen Krankenhäusern für Patienten angeboten wird. Die Witzheldener Klinik Wersbach für seelische Gesundheit gehört dazu. Dafür wurde sie jetzt vom Verein „Singen-de Krankenhäuser“ zertifiziert. Der Verein ist ein internationales Netzwerk zur Förderung des Singens in Gesundheitseinrichtungen.

Die Singgruppe im Krankenhaus gelte nicht als Therapieansatz, sondern als eine gute Ergänzung, teilt die Klinik mit. Musiktherapeutin Kerstin Kellermann habe das gemeinsame Singen mit Patienten nach dem Vorbild des Musiksoziologen Karl Adamek initiiert und in den Klinikalltag integriert.

„Das heilsame Singen ist einfach gestaltet, mit ganz vielen Wiederholungen“, sagt Kellermann. „So ist es fast wie ein Mantra-Singen. Es schafft einerseits Gemeinschaft,



Musiktherapeutin Kerstin Kellermann von der Klinik Wersbach.

FOTO: KLINIK

andererseits findet man auch zu sich selbst.“ Manchen Patienten koste es anfangs Überwindung, vor anderen zu singen. Es gehe aber nicht um richtiges oder falsches Singen, sondern vielmehr um eine ungezwungene Singefahrung.

Zweimal in der Woche gibt es dieses offene, einstündige Angebot zum Start in den Tag oder zum Ausklang. In Corona-Zeiten bedeute dies trotz regelmäßiger Schnelltests aller Patienten: möglichst draußen zu singen mit viel Abstand und Mas-

ke in einer Gruppe von bis zu zehn Patienten oder auch nur zu summen statt zu singen. Kellermann: „Was derzeit möglich ist, spreche ich immer mit der Geschäftsführung ab.“

Begleitet wird der Gesang teilweise mit Gitarre, Rasseln oder Percussion-Instrumenten. Zum Repertoire gehören auch schwung- und stimmungsvolle Lieder und Wunschtitel der Patienten. „Es geht um den spontanen Stimm Ausdruck, oft ergänzt durch leichte Bewegungen oder einer Beobachtung der Natur.“

Das Singen fördere nicht nur die Selbstheilungskräfte, sondern auch die Dialogfähigkeit mit anderen und mit sich selbst. Und die Texte könnten eine Auseinandersetzung mit der Sinnhaftigkeit des Lebens fördern – wobei „Singende Krankenhäuser“ nicht konfessionsgebunden seien. Insgesamt erhalte sie von den Teilnehmern eine positive Resonanz auf das heilsame, Freude weckende Singen, berichtet Kerstin Kellermann. Viele seien begeistert.

Modisch bleiben mit Rheinischer Post und RP ONLINE

ANZEIGE

So findet man ein günstiges Brautkleid

Hochzeiten im kleinen Rahmen sind angesagt – nicht nur wegen Corona. Denn eine Feier im großen Stil kann und will sich nicht jeder leisten.

Ein höherer vierstelliger Betrag ist für ein Hochzeitskleid schnell zusammen. Aber auch, wer ein kleineres Budget hat, kann ein schönes Brautkleid finden, sagt Kerrin Wiesener vom Bund deutscher Hochzeitsplaner. Ihr Haupttipp: „Viele Fachboutiquen für Brautmode haben einen kleinen Outlet-Bereich“ – eine Kleiderstange oder sogar eine ganze Abteilung.

Die Lager dürften gerade jetzt voll sein. „Wegen Corona haben viele Geschäfte weniger Kleider verkauft“, berichtet die Hochzeitsplanerin. „Wer in einem Sale einkauft und die

Mustergröße des Ladens hat, kann 30 bis 50 Prozent sparen“.

Oft bestellen die Läden unterschiedliche Mustergrößen – es lohnt sich also, danach zu fragen. „Wer zusätzlich ein Kleid aus dem vorvorletzten Jahr wählt, kann sogar bis zu 70 Prozent sparen“, ergänzt Kerrin Wiesener. Zwar kommen jede Saison neue Trends heraus, doch so schnell verändert sich die Brautmodewelt nicht.

Auch für Brautkleider gibt es spezielle Secondhand-Geschäfte – online wie offline. Und sogar auf den Secondhand-Plattformen im Netz für die Alltagsmode finden sich

Hochzeitskleider. Von Privatkäufen rät Wiesener aber ab: „Fotos können auch täuschen, und nicht immer kann man die Ware vorher anprobieren.“ Auch kann man die Kleider nur selten zurückschicken, wenn sie nicht passen. Zwar sei bei Kleidern mit Schnürungen die Passform obenherum meist unkompliziert. Doch oft geht es auch darum, wie Details wirken, oder ob man etwa den Stoff noch rauslassen kann. „Auch wenn das Kleid dann vielleicht nur 200 Euro gekostet hat, ist das immer noch zu viel, wenn man es dann in die Tonne kloppen muss.“



Bei Brautkleidern aus dem Internet sollte man vorher klären, ob man die Ware auch zurückschicken kann.

Wiesener ergänzt: „Bei professionellen Läden und Plattformen prüfen die Verkäufer in der Regel, dass die Kleider richtig gereinigt sind sowie keine Flecken oder Macken haben“. Manche Geschäfte nehmen die Kleider nach der Hochzeit auch wieder zum Weiterverkauf an.

Manchmal aber hat man in der Familie oder im Freundeskreis Glück und kann sogar ein Kleid oder zumindest die ebenfall in der Summe teuren Accessoires dort finden. „Für Hochzeiten leiht einem gerne etwas – das gilt auch für Haarschmuck, eine Kette, Ohringe, den Schleier oder etwa

einen Unterrock“, sagt Kerrin Wiesener.

Manches von früher ist sogar wieder angesagt, auch wenn es vielleicht dann etwas Umarbeitung und ein kleines Budget für den Schneider braucht: „Aus dem Hochzeitskleid der Oma, die vielleicht in den 1970ern geheiratet hat, könnte man sich beispielsweise ein süßes kurzes Kleid machen lassen.“

Sparen lässt sich übrigens vor allem, wenn man Änderungen am Brautkleid vermeiden kann. „Natürlich fällt beim Gang zum Damenschneider das Kürzen des Rocks um wenige Zentimeter oder ein Abnä-

her meist nicht ins Gewicht. Allerdings können Änderungen an Spitzen oder aufwendigen Applikationen teuer werden“, sagt die Hochzeitsplanerin. Es kann dagegen vergleichsweise recht günstig sein, sich ein Kleid neu anfertigen statt es erst zu kaufen und dann ändern zu lassen. „Ab etwa 500 Euro aufwärts kann man ein zeitlos-schlichtes, maßgeschneidertes Seidenkleid bekommen“, sagt Wiesener.

Wer modisch aktuell bleiben möchte, kann sich unter rp-online.de/panorama/mode über Trends informieren.